



WETZLARER ECHO

AUSGABE MÄRZ 2026

ZEITUNG DER DEUTSCHEN KOMMUNISTISCHEN PARTEI (DKP)

Liebe CDU, liebe SPD, liebe GRÜNE, die ihr vor der Wahl Zeitungen in die Kästen werft, warum traut ihr euch nicht?

Ihr plädiert bei den Haushaltsberatungen dafür, dass ein paar tausend Euro an städtischen Einnahmen durch einen Verzicht auf die Grundsteuer A (Landwirtschaft) verschmerzbar seien und dass mit Blick auf das Wetzlarer Tierheim 1 Euro pro Einwohner Zuschuss ausreiche – statt wenigstens 1,50 Euro, wie es die LINKE fordert. Einige aus euren Reihen halten auch den gesetzlichen Mindestlohn für „überzogen“! Warum traut ihr euch nicht zu sagen, dass eure Parteifunktionäre in Land und Bund eine beschissene Politik machen? Seit Jahrzehnten! Die Milliarden werden gemästet, wissen nicht mehr wohin mit ihrem Kapital. Schwimmbäder und Krankenhäuser werden geschlossen, während Billionen über den Ladentisch in die Kasse der Rüstungsindustrie geschoben werden – von Rüstungslobbyisten in allen euren Parteien. Merz, der besser SCHMerz hieße, sagt, der Sozialstaat sei nicht mehr finanzierbar, jagt aber eine Milliarde nach der anderen in die Säcke korrupter ukrainischer Oligarchen. Pistorius will die Jugend ans Gewehr zwingen, und alle gutsituierten Kopfnicker machen mit. Schmeißt sie aus euren Parteien raus! Der erste Schritt wäre, in eurer nächsten Zeitung offen zu sagen, dass es an denen liegt, wenn alles den Bach runtergeht. Traut euch – oder hofft ihr noch auf eine Karriere in Land und Bund? Wenn ihr weiter über die Ursache der Misere schweigt, solltet ihr euch nicht mehr zur Wahl aufstellen lassen. Schade ums Papier!

Uwe Dzewas

Kommunen finanzieren - nicht militarisieren!

Der Deutsche Städtetag sprach unlängst von der „größten kommunalen Finanzkrise der Geschichte“. Es ist davon auszugehen, dass spätestens nach dem Wahljahr 2026 die kommunalen Haushalte massiv sparen müssen.

Dabei sind diese bereits jetzt strukturell unterfinanziert, eine Entwicklung, die sich in der jüngsten Vergangenheit noch einmal massiv verschärft hat.

- Die Kommunen tragen 60% aller öffentlichen Bauvorhaben. Gleichzeitig sind die Energie- und Baupreise durch die umfassenden Wirtschaftssanktionen gegen Russland enorm gestiegen. Die Kommunen tragen daher einen erheblichen Teil der Kosten des Wirtschaftskrieges gegen Russland.

- Die Kommunen tragen einen erheblichen Teil der Sozialkosten und müssen die Probleme von armen Familien auffangen. Sie bezahlen Kinder- und Jugendhilfe, müssen gestiegene Wohnkosten auffangen und Rentner unterstützen, deren Rente zum Leben nicht reicht.

Angesichts dieser Probleme greifen Kommunen tief in die Privatisierungs-Trickkiste. Man denke nur an die Klinik Falkeneck in Braunfels, die wegverlagert wird und in die künftig eine private Neurologie-Rehaklinik einziehen soll. Andere suchen ihr Heil in den Rüstungsmilliarden, die die Bundesregierung für die nächsten Jahre beschlossen hat. Auch SPD-Oberbürgermeister Wagner hat schon von der Bedeu-

tung der Bundeswehr für den Standort Wetzlar gesprochen.

Doch während die zivile Infrastruktur schneller verfällt, als sie saniert werden kann, dienen etliche Milliarden aus dem Sondervermögen für öffentliche Infrastruktur vor allem den logistischen Erfordernissen, um im Osten Europas Krieg führen zu können. Brücken werden neu gebaut, damit sie von Panzern befahren werden können. Bahnstrecken und Bahnhöfe werden saniert, dafür erhält die Bundeswehr auf der Schiene Vorrang vor zivilen Zügen.

Die Bundeswehr schreibt im „Operationsplan Deutschland“ vom „Schlüsselement zivil-militärischer Zusammenarbeit“, das entscheidend sei für den Aufmarsch, Transit und die Versorgung von NATO-Truppen auf dem Weg an die „NATO-Außengrenzen“ im Osten, dem Schutz kritischer Infrastruktur und der „militärischen Abschreckung“. Die Militarisierung der Kommunen ist also zentraler Bestandteil der Kriegsvorbereitungen gegen Russland.

Statt geschichtsvergessener Kriegsvorbereitungen und aberwitziger Rüstungsausgaben braucht es einen zivilen Neustart der Kommunen. Dafür stehen die Kommunistinnen und Kommunisten ein, die auch bei der kommenden Kommunalwahl auf offenen Listen kandidieren.

DKP Lahn-Dill

Werbung

Giessener Echo

Seit über 50 Jahren. Erscheint monatlich. Beziehen unter: www.giessen.dkp.de

Für Frieden und Sozialismus! DKP

Erinnerung „links liegengelassen“

Die aktuelle Ausstellung über Wetzlars Ehrenbürgerin Elsie Kühn-Leitz ist ein treffendes Gegenprogramm zum aktuellen Zeitgeist. Aber was ist mit den Leerstellen in Wetzlars Erinnerungskultur?

Die Ausstellung über Wetzlars Ehrenbürgerin Elsie Kühn-Leitz lohnt sich. Statt Kriegsertüchtigung und Vaterlandsverteidigung „am Ende der Welt“ gehörten der Brückenschlag nach Afrika („Lambarene“) und zum „Erzfeind Frankreich“ (Partnerschaft mit Avignon) zur Agenda der Wetzlarer Weltbürgerin. Die Betonung eines gemeinsamen kulturellen Erbes statt imperialer Waffenbrüderschaft war ihr zentrales Anliegen. Ihr mutiger Einsatz für die Wetzlarer Jüdin Hedwig Palm: Chapeau! Dass sie als Fabrikantentochter und Verantwortliche für „Fremdarbeiter-Lager“ in Verschleppung, Sklavenarbeit und Kriegsökonomie verstrickt war, ist ebenfalls Teil der komplexen Wahrheit. Wenig Beachtung findet in Wetzlar der

Widerstand aus der sozialistischen Arbeiterschaft gegen die Nazi-Barbarei (u.a. Buderusarbeiter Erich Deibel, Malermeister Heinrich Mootz oder die in Dutenhofen geborene Gießener Kommunistin Ria Deeg). Deren „links liegengelassener“ Widerstand richtete sich nicht nur gegen den braunen Bodensatz, sondern galt zugleich der kapitalistischen Eigentumsordnung, die den Aufstieg von Dummheit, Hass und Barbarei in die Zentren der Macht begünstigte. In der Ausstellung ist aber ein interessantes Detail dokumentiert: Elsie Kühn-Leitz wirkte als Komparsin an Aufführungen von Bert Brechts „Dreigroschenoper“ mit. Das verbindet sie mit einer anderen Humanistin und Kriegsgegnerin, der weltbekannten Schauspielerin und Sängerin Gisela May. Ich bin gespannt, ob es in ihrer Geburtsstadt angesichts des allgemeinen Verlangens nach „Kriegstüchtigkeit“ zu einem ehrenden Gedenken dieser Weltbürgerin kommt.

Klaus Petri

Bei der Kommunalwahl: DIE LINKE wählen

Die DKP kämpft vor Ort und im Bündnis mit anderen linken Kräften gegen die Militarisierung der Kommunen, gegen die Privatisierung öffentlichen Eigentums und gegen die Kürzungen bei sozialen Ausgaben.

Auf der Liste der LINKEN zum Kreis- und Stadtparlament kandidiert Klaus Petri, Lehrer i.R. "Wetzlar gilt als STADT DER NEU ERRICHTETEN PARKHÄUSER. Ein Richtungswechsel mit dem Ziel Stärkung des ÖPNV und des Fahrradverkehrs gegenüber dem motorisierten Individualverkehr hat nie stattgefunden. Absolut widersinnig!"

Uwe Trinogga aus Steindorf kandidiert für das Stadtparlament auf Platz 7. Die Kreistagsliste unterstützt Walter Schäfer, Lehrer i.R., mit seiner Kandidatur auf Platz 35.

Kommunisten wählen

*Nicht die eigene Stimme abgeben,
sondern die eigene Stimme erheben!*



Gisela May

Die DKP setzt sich für eine Würdigung der in Wetzlar geborenen und vor zehn Jahren verstorbenen Schauspielerin und Sängerin Gisela May ein.

In einem Antrag zur Haushaltsberatung fordert die LINKE nun die Anbringung einer Gedenkplakette am Geburtshaus. Die zu Lebzeiten weltbekannte Gisela May wurde am 31. Mai 1924 in Wetzlar im Haus Schmiedgasse 4 geboren. Ihren späteren Ruf als herausragende Brecht-Interpretin begründete sie mit Rollen wie der „Mutter Courage“ in Brechts gleichnamigem Stück. Als Höhepunkt ihrer vielseitigen Gesangs-, Rezitations- und Darstellungskunst bezeichnete sie einen Auftritt vor der UNO in New York. Sie sang dort – aus Anlass der Aufnahme beider deutscher Staaten in die UNO 1973 – Brechts „Friedenslied“.

**Kein Geld für uns?
WO BLEIBEN
DIE MILLIARDEN?**



DIE WAFFEN NIEDER

Weitere Orte, wo Investitionen besser wären, als bei der Bundeswehr:
www.nie-wieder-krieg.org

Kontakt

E-Mail: lahn-dill@dkp.de
Web: www.lahn-dill.dkp.de

V.i.S.d.P.: Walter Schäfer,
c/o DKP Hessen, Schönstr. 28,
60327 Frankfurt